intellectuellen Bildung, und 2) in Ansehung seiner religiös-sittlichen Bildung, und knüpft daran seine Vorschläge zur Verbesserung dieses Zustandes, welche er, außer der Beseitigung verschiedener bezeichneter Mängel und Uebelstände im Schulwesen selbst, insonderheit in der Errichtung allgemeiner Fortbildungsanstalten für die bisher so vernachlässigte reifere Jugend und in der Ueberwachung der häuslichen und öffentlichen Zucht findet. Auch wie diese Anstalten ins Leben gerufen und eingerichtet werden sollen, wird sehr speciell durchgeführt, und es zeichnet sich das darüber Gesagte durch Klarheit und Leichtigkeit der Ausführung aus. Der Anhang endlich beschäftigt sich mit den Wünschen und Vorschlägen zur Verbesserung der gegenwärtigen Lage der Schullehrer. Die dritte Deputation, welche jetzt mit diesem Gegenstande beschäftigt ist, wird in dieser Schrift gewiß sehr schätzbare Notizen finden. Sie enthält in der That viele wahre Goldkörner; und ich habe an dem Verfasser nur das zu tadeln, daß er sich nicht genannt hat. Er hätte es nur zu thun gebraucht, um des allgemeinsten Beifalls sicher zu sein. Deshalb habe ich nicht unterlassen wollen, um der Schrift Eingang in die Kammer zu verschaffen, die Petition vorläufig in ihrem letzten Punkte zu der meinigen zu machen. Sollen künftig noch taugliche und vorzügliche Subjecte zu den Volksschullehrerstellen gewonnen werden, und ohne diese kann der erhabene und edle Zweck ihres Berufs nicht erreicht werden, so muß ihnen wenigstens ein nothdürftiges Auskommen und eine sorgenfreie Existenz gewährt werden. Solche Ansprüche gehören gewiß zu den gerechtesten und billigsten. Ob der Wunsch des Verfassers, seine Schrift in die Mittheilungen aufzunehmen, in Erfüllung gehen kann, darüber wird die verehrte Deputation zu seiner Zeit ihre Vorschläge zu machen wohl die Güte haben. Ich enthalte mich jetzt aller weiteren Anträge.

Präsident D. Haase: Diese Schrift scheint mir in der Hauptsache nicht geeignet, einer Deputation überwiesen zu werden; es sind Wünsche und Bemerkungen, wie unser Schulwesen eingerichtet werden soll. Ich halte dafür, daß es am angemessensten sei, dieselbe der hohen Staatsregierung zur Prüfung zu übergeben. Die Eingabe selbst hat die Ueberschrift: „Freimüthige Beleuchtung der Ursachen des unbefriedigenden Zustandes unseres Volks in Ansehung seiner intellectuellen und religiös-sittlichen Bildung.“ Insofern nur als die dritte Deputation mit Petitionen über die Verbesserung der pecuniären Lage der Schullehrer beschäftigt ist, könnte höchstens diese Petition bei diesem Punkt mit von ihr benutzt werden; allein nothwendig wird dies nicht einmal sein. Ich würde daher die Kammer fragen: ob sie diese Petition an die hohe Staatsregierung abgeben wolle?

Abg. Oberländer: Ich bin zwar bewandten Umständen nach damit einverstanden, daß die Schrift zur nähern Erwägung der darin behandelten Gegenstände an die hohe Staatsregierung abgegeben werde, besonders insofern sie sich mit den Ursachen des unbefriedigenden Zustandes unsers Volks in Ansehung seiner intellectuellen und religiös-sittlichen Bildung und den deshalb zu ergreifenden Maßregeln beschäftigt. Allein insofern ich in dem Präsentationsschreiben an das hohe Präsidium den letzten Theil der Petition, der von der Verbesserung der Lage der Volksschullehrer handelt, ausdrücklich zu der meinigen gemacht habe, und die dritte Deputation bereits mit diesem Gegenstande beschäftigt ist, muß ich doch bitten, dieselbe der dritten Deputation zu überweisen.

Präsident D. Haase: Die Deputation könnte sie vielleicht zu dem Ende mit benutzen; aber soviel die Hauptsache anlangt, würde sie doch, sobald die Deputation sie zu dem gedachten Zweck benutzt hat, an die hohe Staatsregierung abzugeben sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

3. (Nr. 475.) Den 24. März. Der removirte Advocat Rumpelt zu Dresden widerlegt, jedoch salvo respectu, aus wichtigen Gründen, das Gutachten der vierten Deputation der zweiten Kammer und erklärt seine Petition für nicht auf sich beruhend.

4. (Nr. 476.) Den 24. März. Der removirte Advocat Rumpelt zu Dresden erläutert seine vorige Widerlegungspetition, und verhofft ein angemesseneres beifälliges Gutachten.

Präsident D. Haase: Ich glaube, meine Herren! diese Eingabe wird wohl ad acta zu nehmen und der Verfasser mündlich zu bescheiden sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

5. (Nr. 477.) Den 24. März. Der Abg. Wieland überreicht 3 Petitionen der Stadtcommun Lengefeld nebst 4 Dorfgemeinden, sowie der Stadträthe zu Wolkenstein und Oederan, Straßenbauten betreffend.

Abg. Oehme: Was die zuletztgenannte Petition betrifft, welche von der Stadt Oederan, Bockendorf, Gahlenz und Eppendorf ausgegangen ist, erlaube ich mir einige Worte zur Unterstützung derselben hinzuzufügen, da ich genau mit den Umständen bekannt und von der Dringlichkeit ihres Gesuchs völlig überzeugt bin. Die Petenten bitten um Chaussirung einer Communicationsstraße von der Stadt Hainichen nach Oederan, und von da nach dem Dorfe Mittelsaida, wo sich gedachter Weg mit der von Freiberg nach Annaberg, Olbernhau und Saida führenden Chaussee vereinigt. Daß von sämmtlichen noch zu chaussirenden Wegen der soeben von mir bezeichnete einer der nothwendigsten mit ist, läßt sich mit ziemlicher Gewißheit behaupten; ich will jedoch die Gründe dafür nicht anführen, weil sie in der Petition selbst ausführlich enthalten sind. Der Hauptbeweis scheint mir aber darin zu liegen, daß das keineswegs sehr bemittelte Städtchen Oederan selbst ein Opfer von 3000 Thalern dazu bringen, ferner daß die genannten Dorfschaften das nöthige Material unentgeltlich anzufahren versprochen, daß endlich ein einziges Handlungshaus in Oederan noch überdies einen Beitrag von 1000 Thalern dazu geben will, und die Bedingungen, die hieran geknüpft sind, nur zum Wohle des Ganzen gereichen können. Die Petenten haben schon seit 10 Jahren bei der Regierung um Chaussirung dieses Weges gebeten, immer hat es aber scheinen wollen, als ob ein Unglücksstern über demselben geschwebt, und als sei derselbe von einer unbekannten Seite her als unnöthig und minder wichtig bezeichnet worden, da das Gesuch nie Beachtung gefunden hat; deshalb

SLUB
Wir führen Wissen.